

## Forschungsfragen

- Wie erleben Psychiatrie-Erfahrene die (Un-)Möglichkeit, sich zu beschweren?
- Worüber wollen sie sich beschweren?
- Welche Hürden haben sie zu überwinden? An welchen Hürden scheitern sie?
- Worüber beschweren sie sich nicht?

## Theoretische Bezüge

- Salutogenese (Bengel et al., 2001)
- Empowerment (Stark, 1996)
- Totale Institution (Goffman, 2018a)
- Stigmatisierung (Goffman, 2018b)
- Macht (Foucault, 1978)

## Methodik

- 5 qualitative Interviews: teilnarrativ
- Auswertung: Zirkuläres Dekonstruieren (Jaeggi et al., 1998)

## Voraussetzungen

- Kraft & Mut
- Unterstützendes soziales Umfeld
- Gesundheit
- Wissen & Information
- Bildung & Artikulationsfähigkeit

## Hürden

- Angst, ausgeliefert sein, Resignation
- Stigmata (z. B. Diagnose)
- Macht & totale Institution
- Normalitäten
- Medikation & Nebenwirkungen
- Fehlende, vage oder falsche Information
- Institutionelle & bürokratische Hürden

## Folgen

- Gesundheit
- Empowerment
- Solidarität
- Zurückweisung, Druck, Strafe

## Ausblick

- Weitere Forschung: Interviewpartner\*innen mit mehrfachen Stigmatisierungen (Forensik, Wohnungslosigkeit, ...)
- Unabhängige Psychiatrische Beschwerdestellen sind nötig!

## Literatur

Bengel, Jürgen; Strittmatter, Regine & Willmann, Hildegard (2001): *Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese – Diskussionsstand und Stellenwert; eine Expertise* (Erw. Neuauf.). Köln: BZgA.

Foucault, Michel (1978): *Dispositive der Macht. Über Sexualität, Wissen und Wahrheit*. Berlin: Merve.

Goffman, Erving (2018a): *Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen* (21. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Goffman, Erving (2018b): *Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität* (24. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Jaeggi, Eva; Faas, Angelika & Mruck, Katja (1998): *Denkverbote gibt es nicht! Vorschlag zur interpretativen Auswertung kommunikativ gewonnener Daten*. Berlin: Technische Universität.

Stark, Wolfgang (1996): *Empowerment. Neue Handlungskompetenzen in der psychosozialen Praxis*. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

# Die (Un-)Möglichkeit, sich zu beschweren

## Das Erleben von Menschen mit Psychiatrie-Erfahrung im psychosozialen Hilfesystem

Martina Pistor

Wann hab ich die **Kraft** mich zu beschweren? Die hab ich halt als **Psychiatrie-erfahrener Mensch** nicht zu jeder **Zeit**; und manche haben es vielleicht **gar nie**.

**Sich zu beschweren ist voraussetzungsvoll.**

*Interviewpartnerin bedauert, es nicht geschafft zu haben.*

<<seufzt>> Also die **Beschwerde** war ja im Fall auch ein Akt der **totalen Verzweiflung**. Weil das ein Zustand ist, der einen **kränker** macht als man sowieso schon ist.

**Sich zu beschweren ist gesundheitlich relevant.**

*Interviewpartnerin führt eine Beschwerde gegen das BeWo*

Also ich find die Situation ist **deprimierend**. Also ich hab mich auf der **Geschlossenen** eigentlich immer als ziemlich **rechtlos** empfunden.

**Sich zu beschweren ist eine Machtfrage**

*Interviewpartnerin hat resigniert und passt sich an.*

Ich glaube, dass Menschen mit **Psychosen** es **besonders schwer** haben, sich **Gehör** zu verschaffen; und sich zuzutrauen, sich zu erlauben sich zu beschweren.

**Stigmata können ein Beschweren verhindern.**

*Experte Thomas Bock*

Ich hab jederzeit das **Recht** mich zu beschweren und **muss nicht alles hinnehmen** was irgendjemand anderes meint was für mich gut oder nicht gut ist.

**Beschwerdestelle unterstützt Empowerment**

*Interviewpartnerin findet Unterstützung für ihr Anliegen*

